

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 3 (1930)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Aus den Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als erstes eröffnen wir in der nächsten Nummer eine Rubrik unter dem Titel «Sprechsaal». Es sollen darin Fragen von allgemeinem Interesse sowohl auf technischem als militärischem Gebiet behandelt werden. Die Sache geschieht so, dass die Leser Fragen an die Redaktion einsenden. Dieselben werden dann mitsamt der zugehörigen Antwort im «Pionier» veröffentlicht.

Aus den Sektionen.

BASEL / UNSERE TÄTIGKEIT

Wenn man die letzten Nummern des «Pioniers» durchging, fand man fast immer nur Mitteilungen der Sektion Bern, weniger von Zürich und von uns Baslern überhaupt nichts, oder dann höchstens einige kritische Bemerkungen aus Bern. Aber obwohl wir Basler bisher im «Pionier» kein grosses Geschrei verführten, haben wir uns dennoch nicht dem Winterschlaf hingegeben, sondern ordentlich brav gearbeitet: kam es doch vor, dass unsere Kameraden wöchentlich zwei, ja sogar drei Abende für den EMVF. reservieren mussten. Wer unsere Leute jeweilen am Montagabend im «Metropol» an der Arbeit sieht, ist bestimmt befriedigt. Zwar besitzen wir noch keine eigene «Gesangssektion»; auch ist der «Stamm» zwischen 20 und 22 Uhr nicht allzu stark besetzt, weil eben fast alle Kameraden an den Kursen mitmachen. Dafür geht's aber nachher um so gemütlicher zu; wir waren in der letzten Zeit fast regelmässig genötigt, am Tisch nebenan eine «Stammfiliale» zu unterhalten, weil der Platz nicht ausreichte. Doch darüber will ich ja nicht berichten, sondern ganz kurz über die Vorträge von Hrn. Hptm. Büttikofer: «Die Entwicklung der drahtlosen Telegraphie und Telephonie». Unser verehrter Referent sprach an fünf Abenden über dieses Thema. Ausser einem recht zahlreichen Aufmarsch unserer Mitglieder hatten sich auch Herren der Basler Offiziersgesellschaft sowie weitere Gäste regelmässig eingefunden. Das von unserm Mitglied Dir. Mislin im «Metropol», 1. Stock, in sehr liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellte schöne Lokal erwies sich fast als zu klein, da wir nicht mit so viel Interessenten gerechnet hatten. Es war aber auch ein Genuss, den Ausführungen unseres Referenten zu lauschen. Herr Hptm. Büttikofer zeigte sich hier als glänzender Redner. Ich kann mich kaum erinnern, je einem so fliessenden freien technischen Vortrage zugehört zu haben. Einleitend referierte er über die Grundgesetze der Radiotechnik in so leicht verständlicher Weise, dass es auch dem Laien nicht schwer fiel, zu folgen. Anschliessend wurden die ältesten radioelektrischen Sende- und Empfangseinrichtungen, der Funkensender, der Wiensche Löschfunkensender, die zur selben Zeit verwendeten Empfänger — wo noch mit Kohärer, später mit Kristalldetektor gearbeitet wurde — behandelt. Man staunt heute über die zu jener Zeit mit diesen primitiven Apparaten erzielten Resultate. Ständig aufbauend kam dann der Vortragende auf die neueren bis neuesten Apparaturen zu sprechen, vom Lichtbogensender auf die heute meist verwendeten Röhrensender übergehend. Auf sehr verständliche Art wurden die Wirkungsweise und die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten der Röhren sowohl auf der Sender- als auch auf

der Empfängerseite erklärt. Alle diese Ausführungen wurden durch zahlreiche Lichtbilder, die der Vortragende teils selbst angefertigt hatte, teils erstellen liess, sowie weiteres Anschauungsmaterial — erwähnen möchte ich hier die grosse Kollektion der verschiedenen Röhren — ergänzt. Am letzten Vortragsabend wurden uns eine Reihe von Lichtbildern, welche die Entwicklung des Militärfunkwesens in der Schweiz zeigten, vorgeführt. Manch alte Stationseinrichtung war dabei; aber auch manche markante Gestalt der alten Funkertruppe bekam man auf der Leinwand zu sehen. Der lebhaft bezeugte Beifall am Schluss der Vorträge bewies mehr als viele Worte, welches grosses Interesse die Ausführungen gefunden hatten; es sei Herrn Hptm. Büttikofer auch an dieser Stelle nochmals bestens gedankt. — Endlich sprach dann noch Herr Hptm. Klingelfuss über die seinerzeit durch die Firma Klingelfuss in Basel für unsere Truppe hergestellten Apparate, wobei uns einige dieser Lichtbilder gezeigt werden konnten. Auch diese Ausführungen wurden dankbar aufgenommen.

Es ist schade, dass solche Vorträge nicht von den jungen Funkern in der Rekrutenschule angehört werden können. Das Interesse hierfür wäre bestimmt grösser als für das Exerzieren, welches zwar auch seine Existenzberechtigung hat. Mir persönlich scheint eine gute technische Ausbildung unserer Funkertruppe wichtiger.

J. Schlegel.

MUTATIONEN

Ausschlüsse (laut Art. 11 der Zentralstatuten: Nichterfüllen der finanziellen Verpflichtungen): Hans Saladin, Hans Ingold, Albin Borer. — *Austritte*: Ernst Straumann, Fritz Bielser, Fritz Vogel. — *Eintritte*: Aktivmitglieder: Albert Haas, Pi. Tg.-Kp. 4; Hermann Ickler, Pi. Fk.-Kp. 1. Jungmitglieder: Willi Valhinger, Adolf Strub, Max Schnyder, Ernst Hanauer, August Ammann, Fritz Flückiger, Karl Keel, Karl Seiler.

PROGRAMM FÜR MÄRZ

Monatsversammlung: Mittwoch den 19. März, 20.30 Uhr, im Hotel zum «Metropol», 1. Stock. Vortrag von Kamerad Wm. A. Mislin: «Verwendung einer Maschinengewehrkompanie anlässlich der Manöver 1929 der 2. Division.

Morsekurse: Jeden Montag 20—21 Uhr für Anfänger; jeden Montag 21—22 Uhr für Vorgerückte. Uebungsort: Hotel z. «Metropol», 1. Stock.

Stammtisch jeden Montag von 20.30 Uhr an im Café «Metropol» (siehe Stammtischständer).

Kassawesen. Für Aktiv- und Passivmitglieder beträgt der Jahresbeitrag pro 1930 Fr. 10. Wir bitten um Einzahlung der I. Rate (Fr. 5). Für Jungmitglieder beträgt der Jahresbeitrag pro 1930 Fr. 4.50, zahlbar in beliebigen Raten. Neueintretende Mitglieder zahlen eine Eintrittsgebühr von Fr. 3. Einzahlungen sind per Postanweisung an Karl Keller-Calmbach, Klybeckstrasse 92, Basel, zu richten.

Dr. Hch. Wolff.

BERN / BESICHTIGUNG

Besichtigung? Was ist Besichtigung? Besichtigung ist, wenn man Dieses «man» war die Sektion Bern, das Opfer die umgebaute Station Riedern ob Bümpliz. Auf tausend verschiedenen Wegen marschierten am Sonntag etwa 20 unserer Mitglieder gegen «das Haus auf der Anhöhe». Aber oha, kalt war's, und die Bise sandte unaufhörlich lange und kurze Wellen, aber

immer heftige, kunterbunt durcheinander! Diese Welligkeit war der Grund, dass die erwähnten Einzelgänger rasches Tempo anschlugen. Berge und Täler waren zu überwinden, um zum «Haus auf der Anhöhe» zu gelangen. Einzelne gingen schnurgerade, über Stock und Stein, dem ersehnten Ziele entgegen; andere zogen die gebahnten Wege vor. Schön warm war's bei Kamerad Hagen im wellenschwirrenden Empfängersaal, so dass der Auftauprozess rasch vor sich ging. Hausi hatte sofort Drang nach oben — und siehe, mit einer fabelhaften Geschicklichkeit, die der Fähigkeit einer dem Menschen sehr ähnlichen Tiergattung verdammt gleichkam, erklimmte er zum Auskundschaften der Nachzügler den 50-m-Mast. Als Eisklumpen langte er unten wieder an und musste vorerst zwei Stunden lang aufgetaut werden. Als er endlich wieder sprechen konnte, waren die gesichteten vier längst angelangt. Nachdem alles versammelt war — der Präsident verkörperte in verdankenswerter Weise den Lumpensammler; leider ging aber das Geschäft miserabel —, wurden den Mannen durch unsern Verkehrsleiter die verschiedenen Antennen und Apparate vorgestellt. Nach gründlichen Erklärungen und Beantwortung aller Fragen begann unter Zurücklassen des gebührenden Dankes der Abstieg.

Erst jetzt kommt's aus, warum Hansli mit dem andern Thurgauer im Auto raschestens heimfuhr: er besitzt seit Sonntag einen nicht konzessionierten Kurzwellenapparat, und Herr Hagen wäre beinahe wegen Unterschlagung eingeklagt worden. Nicht wahr, Gefreiter Hansli? z. i.

SCHAFFHAUSEN / TÄTIGKEITSBERICHT

Unsere Sektion konnte endlich diesen Winter ihre Arbeit aufnehmen, nachdem der Vorstand an der letzten Generalversammlung vom November 1929 folgendermassen zusammengesetzt worden war: Präs.: Oblt. H. Nägeli; Vizepräs. und Verkehrsleiter: Oblt. Candrian; Sekretär: Pi. Bolli; Kassier: Wachtm. Unger; Beisitzer: Korp. Rappold, Pi. Heimgärtner (inzwischen ausgetreten). Es werden nun seit Anfang Dezember folgende Morsekurse abgehalten: Mittwochs, 20.15 Uhr, für Fortgeschrittene; Freitags, 20.15, für Anfänger. Als Unterrichtszimmer wurde uns von der Stadt ein Zimmer des Steigschulhauses zur Verfügung gestellt. Leider erscheinen unsere Aktiven, d. h. die schon bei den Funkern Eingeteilten, nur selten. Es konnten dagegen erfreulicherweise einzelne Jungmitglieder (im ganzen sind es 18) in die obere Klasse versetzt werden. So hoffen wir, auch wenn nur Junge weiterhin mitmachen, im Frühling Uebungen auf dem Terrain durchführen zu können.

Herr Hptm. Büttikofer stellte sich uns in freundlicher Weise zur Verfügung und hielt einen Vortrag mit Lichtbildern, der sich auf drei Abende erstreckte; Thema: «Einführung in die drahtlose Telegraphie und Telephonie». Zahlreiche Funker und Nichtfunker folgten seinen interessanten Ausführungen mit grosser Aufmerksamkeit. Der Vorstand macht sich eine Freude daraus, Herrn Hptm. Büttikofer an dieser Stelle nochmals zu danken. *W. Candrian.*

ZÜRICH / MITTEILUNGEN

Der auf den 14. Februar angesagte Vortrag musste leider wegen Erkrankung des Referenten verschoben werden. Das genaue Datum der Abhaltung wird noch bekanntgegeben.

Sendekursus, Morsekursus und Stammtisch siehe Februarnummer.

Roschi.